



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Mittelrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Peter-Pauls-Kirche und Wohnhäuser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51520)



Elfeldt (Eltville).

Links Peter-Pauls-Kirche (vgl. Bild S. 31 u. 32a). — Rechts erzbischöfliche Burg (vgl. Bild S. 31 u. 32b).

Zwinger rings um die Burg einschlossen. Breite Gräben bildeten den äußeren Bering. Über sie hinweg führte von der Stadt die Brücke in den Hof. Aber nur der Burgturm ist von der früheren erzbischöflichen Residenz wohnlich erhalten, heute Oberförsterei. 25 Meter wächst er über das zerbröckelnde Steinwerk der alten Wehrmauern auf. Vom dritten Geschoß an gliedern sechseckige, schlanke Türme, auf Kragsteinen sich stützend, die Ecken des Turmriesen. Gotische Dreipaßbögen ziehen um den vorkragenden Wehrgang und die Ecktürmchen hoch oben ihren Arkadenreigen und leuchten in ihrem roten Mainsandstein gegen die verputzten Flächen. Das nach dem Burghof gelegene Ecktürmchen läßt man indes ungeschmückt, d. h. ohne den Spitzbogenfries. Jetzt erst gewahrt man, daß es nicht allein in seinen Ausmaßen breiter als seine Geschwister ist, sondern auch tiefer hinunter bis in den Burghof reicht. Es faßt des Burgturms Wendeltreppe.

Die Peter-Pauls-Kirche ist jünger als die Burg. Ihr eleganter Turm erstand erst im 15. Jahrhundert (Bild S. 31, 33). Stab- und Maßwerk gliedern seine Flächen, Fensterbögen und Galerien; dazu der Krabbenschmuck der Strebepfeiler an den Ecken; und als im Jahre 1783 der Blitz den spitzen Turmhelm traf, wie ihn Merian noch gezeichnet hat (Bild S. 30), legte der Turm sich die schön geschweifte barocke Haube zu (Bild S. 32). Über interessanten Grabsteinen im Chor und einem Taufstein mit reichem plastisch-figürlichem Schmuck aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts wölbt sich die zweischiffige Hallenkirche (Bild S. 34b). Ein holzgeschnitzter spätgotischer Kreuzifixus unter dem Chorbogen beherrscht den Kirchenraum, der ausklingt auf den stimmungsvollen, von Bäumen bestandenen Kirchplatz abseits der Straße (Bild S. 35). In der Nähe die Kirchhofskapelle mit einer wirkungsvollen Kreuzigungsgruppe, auch aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. — Um diese beiden Bauten



Efeldt (Eltville).

Stockheimer Hof. Besitzer Freiherr Langwerth von Simmern. Im Inneren Saal mit blau bemalten Platten.



Efeldt (Eltville).

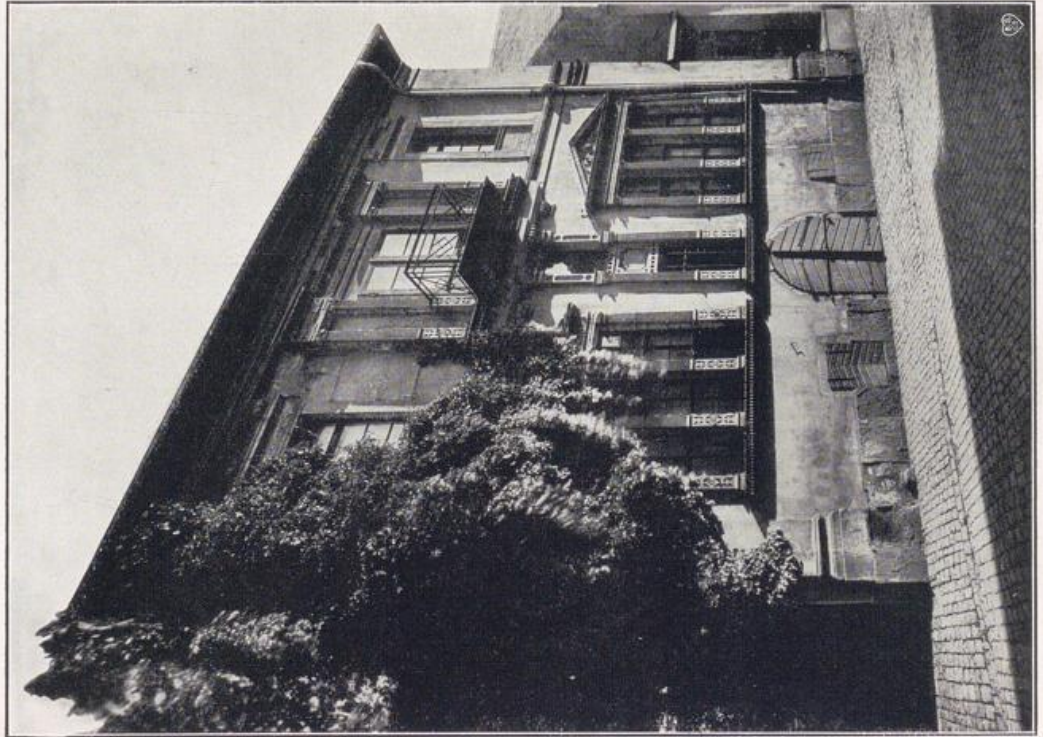
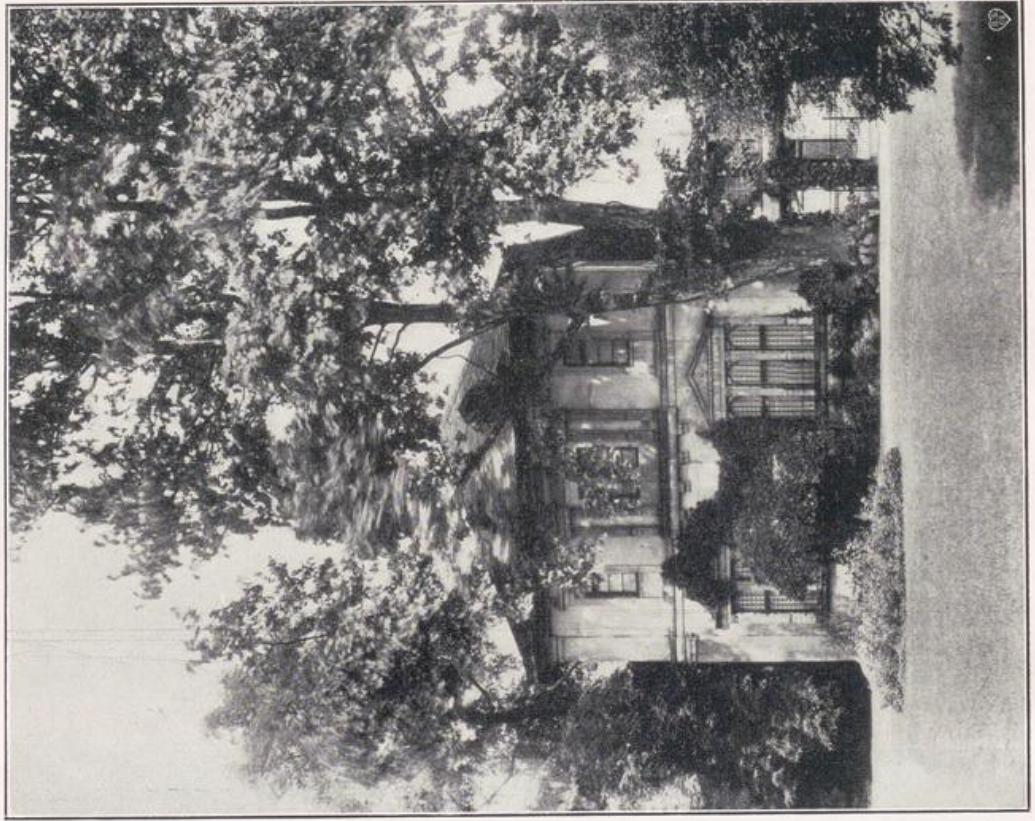
Inneres der Peter-Pauls-Kirche. — Mittelschiff 1353, Seitenschiff 1. Hälfte 15. Jahrhunderts.

sammelt sich die Stadt; zwischen Burg und Pfarrkirche der Besitz der Freiherren Langwerth von Simmern, der „Stockheimer Hof“ mit seinem malerischen Fachwerkbau über dem Kellereingang (Bild S. 34a) und das stattliche Wohnhaus der Familie mit Renaissancefenstern vom Ende des 17. Jahrhunderts (Bild S. 36). Auf der Rheinpromenade, westlich der Pfarrkirche, das Haus der Grafen Eltz mit dem Martinsturm und altem Familienbesitz wertvoller künstlerischer Inneneinrichtung (Bild S. 32a). Vom Strom her gesehen, ein prächtiges Städtebild, das die geschichtliche Bedeutung des Ortes ahnen läßt (Bild S. 31 u. 33); und ob ich durch das Martinstor (Bild S. 37a) oder an der Kirche vorbei (Bild S. 35) das Innere der Stadt aufsuche, malerische Platz- und Straßensichten, das stattliche Rathaus, vornehme Adels- und Patrizierhäuser mit Wappen, Signeten, Heiligengestalten und geschnitzten Türen, alles erinnert an die ehemalige kurmainzische Residenz. — Wer in dem reizvoll gelegenen Rheinstädtchen Zeit findet, einen Dampfer zu überschlagen, der fahre hinaus, den Kiedrichbach hinauf. Nur drei Kilometer von Eلفeldt entfernt überrascht ihn ein Idyll, das entzückende Dorf Kiedrich.



Eلفeldt (Eltville).

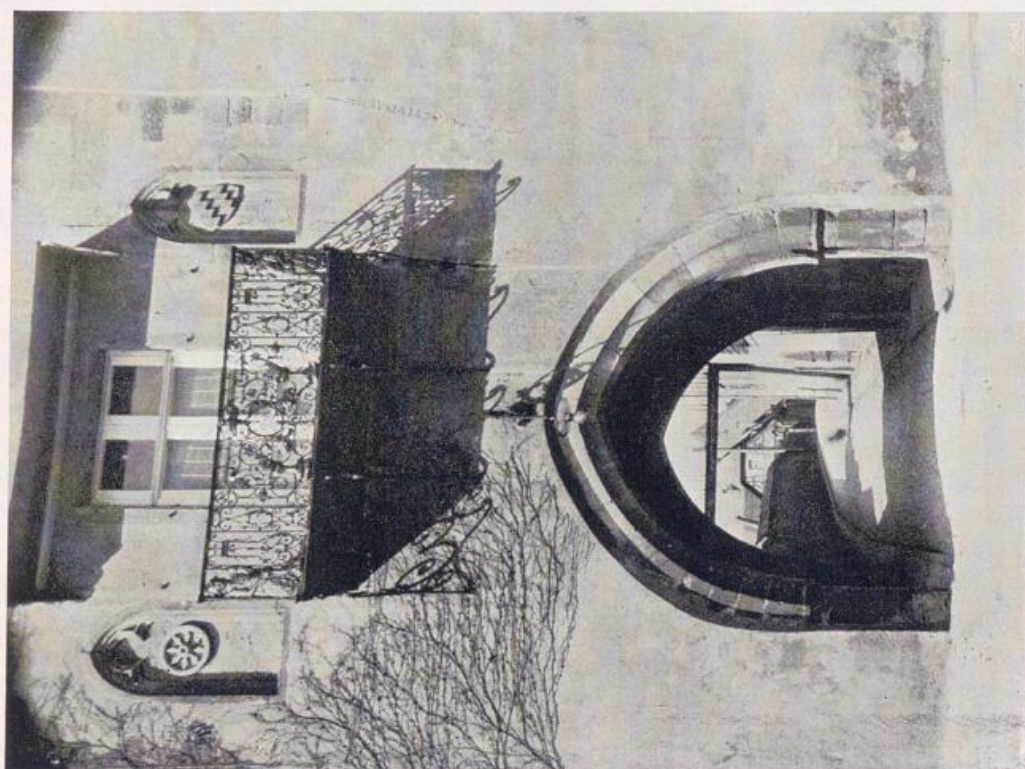
Kirchplatz an der Peter-Pauls-Kirche. — Der Ölberg bezeichnet 1520, Arbeit der Schule des Hans Backofen aus Mainz.



Straßen- und Gartenfront des Langwerthschon Hauses. Angeblich um 1680 für den schwedischen Gesandten Habens von Lichtenstein erbaut. Später verändert.
Eifeldt (Eltville).



Elfeldt (Eltville).
Eingang zum Garten des Gräfl. Eltzschen Hauses. Vgl. Bild S. 32a.



Elfeldt (Eltville).
Das Martinstor. Vgl. Bild S. 32a.